



## Postulat Nr. 455 2004/2009

Eingang Stadtkanzlei: 28. Oktober 2008

### Heckveloträger für einige Buslinien

Die VBL akzeptiert Velo-Transporte im Bus, solange genug Platz vorhanden ist. Dies ist jedoch im Tagesverlauf nicht immer der Fall. Zu Spitzenzeiten fehlt der Platz sowieso. Steht ein Kinderwagen in einem kleineren Bus, so lassen die Platzverhältnisse selbst mit wenigen Passagieren kein Fahrrad mehr zu. Das Ein- und Aussteigen ist oft nur mit Verrenkungen möglich. Bei solchen Verhältnissen wagen es gerade rücksichtsvolle Velofahrende kaum, ihr Velo einzuladen. Das Angebot der VBL ist also meist nicht realisierbar.

Die Stadt Luzern liegt zwischen verschiedenen Hügeln. Wer auf einem Hügel wohnt, ist schnell versucht, auf das Fahrrad zu verzichten und mit dem Auto oder dem Bus in die Innenstadt zu fahren. Mit dem Bus lässt sich eine Steigung aber problemlos überwinden. Viele Städte zeigen sich innovativ, wenn es darum geht, Velos mit dem öV transportieren zu können. Die zvb kennen Heckveloträger auf den Berglinien ins Ägerital (Linie Nr. 1), nach Menzingen (Nr. 2) und auf den Raten (Nr. 10). Für Gruppen haben die zvb sogar Veloanhänger, was für Luzern vermutlich eine Nummer zu gross ist. In Luzern hat die Postautolinie Eigenthal einen Heckveloträger für sechs Fahrräder. Bei Wetterumschlägen im Alltag nehmen Velofahrende das Angebot Heckveloträger auf allen Linien dankbar an.



Heckträger, Postautolinie Eigenthal



Heckträger, zvb-Linie Oberägeri

Wo sollen solche Heckveloträger zum Einsatz gelangen?

Der Bedarf des Veloverlades ist vor allem auf steileren Linien gegeben. Gerade dort verkehren mehrheitlich kleinere Busse mit engen Platzverhältnissen. Die Linie 10 ist besonders steil. Der Einsatz von Heckträgern ist ebenso für die Linie 7 (Biregg–Wesemlin), die Linie 11 (Dattenberg), die Linien 12/13 (Littau) und die Linie 73 (Adligenswil) wünschenswert, beziehungsweise prüfenswert.

Die Fraktion der Grünen und Jungen Grünen bittet den Stadtrat, das Anliegen zu prüfen und sich für ein echtes Veloverladeangebot einzusetzen.

Philipp Federer und Monika Senn Berger  
namens der G/JG-Fraktion